

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Fraktion DIE LINKE
Fraktion CDU
Fraktion SPD

Eberswalde, den 01. Oktober 2013

Vorlage-Nr.: BV/1041/2013

Betreff: **"Fairtrade-Stadt" Eberswalde**

Beratungsfolge:

Ausschuss für Kultur, Soziales und Integration	15.10.2013	Vorberatung
Hauptausschuss	17.10.2013	Vorberatung
Stadtverordnetenversammlung	24.10.2013	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

1. Die Stadt Eberswalde strebt den Titel „Fairtrade-Stadt“ an.
2. Als ersten Schritt dazu beschließt die Stadtverordnetenversammlung, bei allen Sitzungen ihrer Ausschüsse, der Stadtverordnetenversammlung selbst und im Bürgermeisterbüro Fairtrade-Kaffee und mindestens ein weiteres Produkt aus fairem Handel zu verwenden.

Sachverhaltsdarstellung:

1992 startete der gemeinnützige Verein TransFair seine Arbeit mit dem Ziel, benachteiligte Produzentenfamilien in Afrika, Asien und Lateinamerika zu fördern und durch den Fairen Handel ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen zu verbessern. Der Verein selbst handelt nicht mit Waren, sondern vergibt das Fair Trade-Siegel für fair gehandelte Produkte. Dabei wird insbesondere auf Arbeitsbedingungen und ökologische Standards geachtet.

...

Die Kampagne „Fairtrade Towns“ (dt.: Fairtrade-Städte) startete im Jahr 2000 in Großbritannien. Mittlerweile bewerben sich Städte in 24 Ländern weltweit um diesen Status, der 2 Jahre nach der Verleihung erneut geprüft wird.

Zur Erlangung des von TransFair e.V. verliehenen Titels an eine Stadt sind fünf Kriterien zu erfüllen (keine chronologische Erfüllung notwendig):

1) Ein wie hier vorgeschlagener Beschluss über Verwendung von Fairtrade-Produkten in Ausschüssen, Stadtverordnetenversammlung und im Büro des Bürgermeisters zusammen mit dem Ziel, den Titel „Fairtrade-Stadt“ verliehen zu bekommen.

2) Es muss eine lokale Steuerungsgruppe bestehen, die die Aktivitäten vor Ort koordiniert.

3) In lokalen Einzelhandelsgeschäften müssen mindestens 2 Produkte aus fairem Handel angeboten und in Cafés und Restaurants müssen mindestens 2 Fair Trade-Produkte ausgeschenkt werden. (Dabei gibt es je nach Einwohnergröße einen Schlüssel. Für Eberswalde sind notwendig: 9 Geschäfte und 5 Gastronomiebetriebe).

4) In öffentlichen Einrichtungen (z.B. Schulen, Vereinen, Kirchen) werden Fair Trade-Produkte verwendet. Ebenfalls werden dort Bildungsaktivitäten zum Thema „Fairer Handel“ durchgeführt. Für Eberswalde muss jeweils eine Schule, ein Verein und eine Kirche gewonnen werden.

5) Örtliche Medien berichten über den Weg zur „Fairtrade-Stadt Eberswalde“.

Die Unterstützung des fairen Handels durch die Stadt Eberswalde ist ein sehr konkreter Beitrag zu weltweiter nachhaltiger Entwicklung. Gerade mit der Hochschule für nachhaltige Entwicklung und dem Verständnis als Waldstadt kann hier ein Zeichen gesetzt und nicht zuletzt weiteres Profil und Selbstverständnis geschaffen werden.

Der hier vorliegende Beschluss stellt daher einen von fünf Schritten dar, mit dem insbesondere eine bereits vorhandene und engagierte Initiative von Eberswalder Bürgerinnen und Bürgern unterstützt werden soll, die sich für die „Fairtrade-Stadt Eberswalde“ stark einsetzt.

Ebenfalls würde durch diese Änderung sowohl der Vorbildcharakter der Stadt gefördert, als auch der faire Handel generell in der Stadt präsenter gemacht werden: Die Stadt kann mit ihrem Verhalten ihren Teil für mehr Gerechtigkeit im weltweiten Handel beitragen. Ebenfalls brächte die Verleihung des Titels „Fairtrade-Stadt“ für Eberswalde überregionale Aufmerksamkeit, da Eberswalde unter immerhin ca. 180 bundesweit verteilten Fairtrade-Städten bzw. -Landkreisen die erste Fairtrade-Stadt in Brandenburg wäre.

gez. Karen Oehler
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

gez. Wolfgang Sachse
Fraktion DIE LINKE

gez. Uwe Grohs
Fraktion CDU

gez. Hardy Lux
Fraktion SPD